

Kreisblatt

für den Kreis Malmédy.

Das „Kreisblatt für den Kreis Malmédy“ — mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage „Eiseler Sonntags-Zeitung“ — erscheint wöchentlich zweimal und wird Mittwochs und Samstags ausgegeben.

Der Abonnementspreis beträgt pro Quartal, in der Expedition abgeholt 1 Mark, mit der Unterhaltungsbeilage „Eiseler Sonntags-Zeitung“ 1 Mark und 20 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mark und 25 Pfg., ausschließlich Bestellgeld.

Bestellungen werden bei allen Postanstalten, Postboten und in der Expedition entgegengenommen.

Insertionsgebühren für die gespaltene Garnond-Zeile oder deren Raum 10 Pfennige, Reklamen 25 Pfennige die Zeile. Bei Wiederholung von Inseraten angemessener Rabatt.

Redaktionschluss Dienstags und Freitags Vormittags 9 Uhr.

Redaktion, Druck und Verlag von Hermann Doegen, St. Vith (Eifel).

Nr. 61.

St. Vith, Mittwoch den 2. August 1905.

40. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Urliste der in der Gemeinde St. Vith wohnhaften Personen, die zu dem Amte eines Schöffen oder Geschworenen berufen werden können, liegt in der Zeit vom 3. bis 12. August cr. auf dem hiesigen Bürgermeisteramte zur Einsicht offen.
St. Vith, den 31. Juli 1905.

Das Bürgermeister-Amte.

Saatenstand um die Mitte des Monats Juli 1905.
Zusammenstellung der von den landwirtschaftlichen Vertrauensmännern des Kreises Malmédy über den Saatenstand für die Mitte des Monats Juli 1905 abgegebenen Begutachtungsziffern (Note 1 ist sehr gut, 2 ist gut, 3 ist mittel, 4 ist gering, 5 ist sehr gering).

Fruchtarten	Durchschnittsnoten für den Staat		Anzahl der von gegenwärtig ehrenamtlich tätigen 15 Vertrauensmännern abgegebenen Noten					außerdem
	Staat	Reg. Bez. Nachen	1	2	3	4	5	
Winterweizen	2,5	2,1	1	1				
Sommerweizen	2,6	2,5						
Winterroggen	2,2	2,7						
Sommerroggen	2,6	2,1	2	8	3			
Sommergerste	2,8	2,3		1				
Sommergerste	2,5	2,5						
Hafer	2,7	2,8		2	7			
Kartoffeln	2,4	2,9	3	4	3	1		
Klee	3,0	2,9		8	5			
Zugerne	2,5	2,3						
Wiesen, Bewässer.	2,3	2,1		10	1			
Andere	2,7	2,4		7	4	3		

Königliches Statistisches Landesamt.
Dr. Blend.

Auszug aus den Verhandlungen der Handelskammer zu Eupen am 13. Juli 1905.

Anwesend: Geheimer Kommerzienrat Weglar als Vorsitzender, Kommerzienrat Alf. Peters, Ivan Homberg, Alf. Donnar-Eupen, Ferd. Mattonet-St. Vith, Carl Dych, Bernh. Scheibler-Montjoie, Kätingen, Sekretär.

Vor Eintritt in die Tagesordnung ergriff Herr Kommerzienrat Peters das Wort, um dem verehrten Herrn Vorsitzenden zu der Verleihung des Charakters als „Geheimer Kommerzienrat“ namens der Handelskammer die besten Glückwünsche auszusprechen und darauf die Hoffnung zu knüpfen, daß Herr Geheimer Rat Weglar noch lange in gewohnter Liebenswürdigkeit das Präsidium in der Kammer führen möge.

Für diese freundliche Rundgebung, welche den lebhaften Beifall der Anwesenden findet, dankt der Herr Vorsitzende mit der gleichzeitigen Versicherung, wie er, so lange ihm das seitherige Vertrauen weiter geschenkt werde, sich bemühen wolle, dasselbe nach Kräften zu rechtfertigen.

Punkt 1, „Bericht über die Tätigkeit der Kammer seit der letzten Sitzung.“ Auf die Glückwünsche, welche die Handelskammer dem zum Bürgermeister der Stadt Eupen gewählten Herrn Dr. jur. Kütgers mit Brief vom 15. April gesandt hat, ist folgendes Antwortschreiben eingegangen:

„Es gereicht mir zur ganz besonderen Ehre, daß die Handelskammer daselbst mich ihren Glückwunsch ausdrückt und ihre Unterstützung in Rat und Tat zusagt. Indem ich für beides meinen verbindlichsten Dank ausspreche, gebe ich der Hoffnung Ausdruck, recht häufig und recht ergiebig von Ihrem freundlichen Anerbieten Gebrauch machen zu können.“

Sedenfalls bin ich der festen Überzeugung, daß die Kräftigung der von der Kammer vertretenen Interessen ganz besonders in der Stadt Eupen bei deren eigenartig gelegenen Verhältnissen eine der Hauptbedingungen für die gedeihliche Entwicklung der Stadt selbst ist. In dieser Erkenntnis werde ich zu einem gemeinsamen Zusammenwirken mit jederzeit und gern bereit finden lassen.“

Auf Antrag der Handelskammer hat die kaiserliche Oberpostdirektion wegen Zulassung von Malmédy zum Sprechverkehr mit Antwerpen und Lüttich das Erforderliche angeordnet.

Der Handelskammer sind mehrfach Klagen darüber geworden, daß die Erzielung einer Fernsprechverbindung mit den entfernteren gelegenen Städten, wie Gladbach, Düren, Köln etc. ungewöhnlich lange andauere und dadurch manchmal der Zweck des Gesprächs illusorisch würde. Auch dieserhalb ist der Herr Vorsitzende bei der königlichen Oberpostdirektion vorstellig geworden, und hat letztere tilmögliche Abhilfe in bereitwilliger Weise zugesagt.

Die Handelskammern Aachen, Stolberg und Eupen haben gemeinsam bei der königlichen Eisenbahndirektion zu Köln Beschwerde über die fortgesetzten Zugverspätungen von Belgien geführt und um Abheilung dieser Mißstände ev. durch Einlegung von Vorzügen gebeten.

Die Erwiderung der kgl. Eisenbahndirektion, in welcher mögliche Abhilfe zugesagt wird, gelangt zur Verlesung. Einem Antrage der Handelskammer entsprechend, ist zur Erzielung eines Anschlusses an den neu eingelegten Schnellzug 4.20 Uhr nachm. ab Herbsthal nach Köln der Zug Nr. 736 ab Eupen auf 4.03 Uhr, an Herbsthal 4.15 Uhr festgesetzt worden.

Gewoß hat die kgl. Eisenbahndirektion auf diesseitige Anregung einen neuen Zug ab Nachen 8.49 Uhr vorm., an Herbsthal 9.22 Uhr vormittags eingerichtet, der besonders den Bewohnern der Zwischenstationen willkommen gewesen sein wird, sowie ferner ein neues Zugpaar auf der Strecke Eupen-Naeren, welches den Verkehr vormittags von hier nach der Eifel und von Naeren nach Eupen wesentlich erleichtert.

Nach einer vorliegenden Mitteilung der kgl. Eisenbahndirektion ist auf einen diesbezüglichen Antrag der Kammer die Einbeziehung der Station Naeren in den Ausnahmetarif S. 20 (für Felle und Häute) des rheinisch-nordwestdeutschen Seebahn-Verkehrs im Nachtrag 1 dieses Tarifs zum 1. Juni ds. Jrs. durchgeführt.

In einer Verfügung des Herrn Regierungspräsidenten wird auf die verschiedenartige Auffassung hingewiesen, welche die Ausführungsbestimmungen zum Reichsfleischabgabegesetz bezgl. der Unterbringung von ausländischen Fett-Sendungen bei gleichartiger Verpackung seitens der einzelnen Verkaufsstellen finden. Die Handelskammer, um Auskunft über ihre diesbezgl. Beobachtungen ersucht, hat sich nach eingehenden Informationen zu dieser Frage ausführlich geäußert und gleichzeitig die Gelegenheit wahrgenommen, auf den Mangel einer Verkaufsstelle für ausländisches Fleisch in Herbsthal aufmerksam zu machen. Müßten doch jetzt alle derartigen dort eingehenden Sendungen zum Zweck der Unterbringung zuerst nach Naeren befördert werden, ehe sie aus den Lägern in Herbsthal oder in der Richtung nach Eupen, Montjoie etc. zum Versand gelangen können. Zur Vermeidung der dadurch entstehenden erheblichen Kosten und Unzuträglichkeiten ersuche die Errichtung einer Verkaufsstelle an der erwähnten Grenzstation dringend gebeten.

Punkt 2, „Neue Eisenbahnen.“ Der Herr Vorsitzende teilt mit, daß er am 10. d. M. in Berlin in Abwesenheit des Herrn Eisenbahnministers persönlich mit dem Herrn Unterstaatssekretär im Ministerium der öffentlichen Arbeiten Erzellens Fleck über die beiden Projekte — Ruhrthal- und Dürtal-Bahn — eingehend Rücksprache genommen u. deren Ausführung dringend befürwortet habe.

Gegenwärtig befinde sich diese Angelegenheit noch in einem vorbereitenden Stadium, sodaß der Herr Staatssekretär Fleck zu bestimmten Meinungen noch nicht in der Lage gewesen sei.

Herr Mattonet spricht im Namen der beteiligten Kreise dem Hrn. Vorsitzenden für seine Bemühungen in dieser Angelegenheit den besten Dank aus.

Punkt 3, „Fahrplanänderungen auf der Strecke Naeren-St. Vith-Weismes-Malmédy.“ Die kgl. Eisenbahndirektion überliefert zur gutachtlichen Meinungen den Entwurf eines Fahrplanes für die Linien Naeren-St. Vith-Willingen, Malmédy-Weismes, Stolberg-Walheim und Eupen-Naeren, wie er sich bei Erhöhung der Fahrgeschwindigkeit auf 50 Kilometer die Stunde für die bezeichneten Strecken gestalten wird.

Der Entwurf findet im allgemeinen den Beifall der Kammer. Die aus den verschiedenen Kreisen hierzu vorgebrachten Abänderungsvorschläge werden eingehend erörtert, und nachdem eine Verständigung über dieselben herbeigeführt, deren Berücksichtigung der Eisenbahndirektion empfohlen.

Es wird beantragt, den Zug 613, 3.09 Uhr ab Malmédy, soviel später zu legen, daß in Weismes ein sofortiger Anschluß an den daselbst von St. Vith um 4.29 Uhr eintreffenden Zug ermöglicht ist. Die Bewohner von Malmédy können doch unmöglich einen Aufenthalt von 58 Minuten erdulden, und ist es auch nicht mehr als billig, jenen ebenfalls die Vorteile des einzigen Schnellzuges in der Richtung nach Naeren zukommen zu lassen.

Die Bewohner von St. Vith würden eine Früherlegung des Zuges 624, im neuen Fahrplan 9.29 ab St. Vith — gegen jetzt 8.52 — lebhaft begrüßen.

Ferner wird noch die Bitte ausgesprochen, Vorsorge zu treffen, bei den Zügen 609 und 611 (bei 609 im Falle seiner Beibehaltung) ein Anschluß an die forstbesondernden Züge in Rothe Erde nach Köln erreicht werden kann.

Punkt 4, „Herberückung der Geleise der Station Eupen.“ Der von der Handelskammer gestellte Antrag auf Herstellung einer Fußwegüberführung zwischen der Güterabfertigungsstelle und den Freizeitanlagen ist von der kgl. Eisenbahndirektion abgelehnt worden, weil, abgesehen von den großen Kosten des Bauwerks, die angebotene Abhilfe doch nicht erreicht werde, indem bei Benutzung der Ueberführung durch die Wagenführer die Fuhrwerke und Gespanne nach wie vor längere Zeit ohne Aufsicht sein würden.

Von den hierbei am meisten beteiligten Gewerbetreibenden und Industriellen wird die Begründung dieser Ablehnung nicht anerkannt und in einer neuen Kollektiv-Eingabe unter Schilderung der gegenwärtigen Uebelstände die Handelskammer dringend gebeten, in der Sache nochmals bei der kgl. Eisenbahndirektion vorstellig zu werden und event. — als vielleicht praktischer — eine Unterführung in Anregung zu bringen.

Die Kammer beschließt, die Angelegenheit im Auge zu behalten und zu geeigneter Zeit die erforderlichen Schritte zu tun.

Punkt 5, „Handelsvertragliche Beziehungen zu den Vereinigten Staaten.“ Es wird eine Eingabe an den Herrn Reichskanzler beschlossen, in welcher auf die Wichtigkeit und Notwendigkeit einer erleichterten Einfuhr von Erzeugnissen des hiesigen Handelskammerbezirks nach den Vereinigten Staaten hingewiesen und beantragt werden soll, daß bei den demnächstigen Vertragsverhandlungen auf eine angemessene Normierung der Zölle Bedacht genommen werde.

Auch wird die Vermittelung des deutschen Handelstages in dieser Frage in Aussicht genommen.

Punkt 6, „Neue Maß- und Gewichtsordnung.“ Nach dem, dem letzten Reichstage vorgelegten Entwurf einer Maß- und Gewichtsordnung ist auch der Schweregrad für die in Großbetrieben benutzten Maße, Wagen und Gewichte in Aussicht genommen, während nach dem Gesetze vom 17. August 1868 nur die im öffentlichen Verkehr benutzten Meßwerkzeuge diesem Zwange unterliegen.

Da Unzuträglichkeiten aus dem jetzigen Zustande sich nicht ergeben haben, die Aushebung gedachter Bestimmungen auf Großbetriebe indes erhebliche unnütze Belästigungen herbeiführen würde, beschließt die Kammer, der Reichstag bei seinem nächsten Zusammentritt zu bitten, den § 6 Abs. 1 des Entwurfs in Uebereinstimmung mit dem Wortlaut des Art. 10 der geltenden Maß- und Gewichtsordnung zu bringen.

Punkt 7, „Bestechung von Angestellten Kaufmännischer und industrieller Betriebe.“ Der Herr Minister für Handel und Gewerbe ersucht um Neuherung über die neueren Bestimmungen, der Bestechung von Angestellten kaufmännischer und industrieller Betriebe durch Erlaß gesetzlicher Bestimmungen entgegenzutreten.

Dem Herrn Vorsitzenden wird das dessl. Rescript verlesen und mitgeteilt, daß Zeitungsnachrichten zufolge in England seit dem 1. Januar 1904 ein Gesetz zur Verhütung von Bestechungen (Act for the better prevention of corruption) in Kraft sei. Daraufhin beschließt die Kammer, zu erwirken, daß sie es für zweckmäßig erachte, vorerst die Wirkung des erwähnten Gesetzes einige Jahre

abzuwarten, ehe für unsern Staat gesetzgeberische Maßnahmen auf dem gedachten Gebiete ergriffen werden.

Punkt 8, „Höchstzahl von Lehrlingen in Buchdruckerbetrieben.“ Von dem Tarifamt und dem Tarifausschuß der deutschen Buchdrucker ist beim Bundesrat beantragt worden, gemäß § 128 Abs. 2 der Gewerbeordnung Vorschriften über die zulässige Höchstzahl von Lehrlingen in Buchdruckerbetrieben zu erlassen und hierfür die Bestimmungen des § 40 des Buchdrucker-tarifs, die bereits jetzt für die sog. tariffreien Gewerbetreibenden Geltung haben, in Anwendung zu bringen.

Auf Veranlassung des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe fragt der Herr Regierungspräsident an, ob und inwieweit es sich empfehle, diesem Antrage Folge zu geben. Die Kammer erwidert, daß ein Bedürfnis zu einer solchen Maßnahme nicht vorliege, zumal § 128 Abs. 1 der Gewerbeordnung eine ausreichende Handhabung bietet, eine die Ausbildung des gewerblichen Nachwuchses gefährdende Lehrlingshaltung gebührend einzuschränken.

Punkt 9, „Haushaltsplan pro 1905.“ Der im Entwurf vorliegende Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1905 wird festgestellt in Einnahme und Ausgabe mit der gleichen Summe von M. 1800.

Hiernach sind als Beiträge 3 Proz. auf die Gewerbesteuer der Klassen I, II und III (gegen vier des Vorjahres) umzulegen.

Punkt 10, „Eingänge.“ Nach einer Mitteilung der Kaiserl. Normal-Eichungskommission zu Berlin ist von verschiedenen Seiten der Wunsch geäußert worden, daß der Zwang zur Eichung und Nachscheidung nicht nur auf die Fässer für Obwein und Bier, sondern auch auf die Fässer für Trümpfwein ausgedehnt werde.

Die Kammer gibt die erbetene gutachtliche Meinungen dahin ab, daß sie ein Bedürfnis zur Eichung auch dieser Fässer für vorliegend und auch deren Nachscheidung in 2-jährigen Fristen als geboten erachte.

Verschiedene Handelskammern haben Eingaben an den Herrn Minister für Handel und Gewerbe gerichtet, womit sie bitten, daß die Heranziehung der Gesellschaften mit beschränkter Haftung zur staatlichen Einkommensteuer unterbleibe.

Es wird beschlossen, in gleicher Weise vorstellig zu werden.

Politische Nachrichten.

Inland.

Nach einem Erlaß des Eisenbahnministers sind Bahnhöfe in irischen Städten, welche innerhalb der Bahnstrecke liegen, oder bei denen ein Verkehr des nichtreisenden Publikums durch andere besondere Einrichtungen ausgeschlossen ist, als Teile der Eisenbahnunternehmung anzusehen, unterliegen daher der Gewerbeordnung nicht und bedürfen insbesondere keiner Konzession. Alle übrigen Bahnhöfe sind, soweit sie dem Verkehr des nichtreisenden Publikums dienen, wie andere Schankwirtschaften zu behandeln und bedürfen namentlich auch der Konzession.

Eine sehr segensreiche Einrichtung ist das neue Soldatenheim in des Ostdeutschen Jünglingsbundes in Berlin. Besorgt sehen viele Eltern ihre Söhne, die zur Garde ausgehoben worden sind, nach der Großstadt ziehen. Bange bewegt sie die Frage: Wird unser Sohn nun auch den Anforderungen an seine Standhaftigkeit bei den vermehrten Anstellungen während der Militärdienst in einer verstandesreichen Stadt entsprechen können? Sehr oft ist ein „nein“ die Antwort. Allen besorgten Eltern und allen christlichen Jünglingen möchte das neue Soldatenheim Berlin die helfende Hand bieten. Man wende sich daher vertrauensvoll an den Bundessekretär des Ostdeutschen Jünglingsbundes Herrn Deschner, Berlin N. 54, Söptienstraße 19.

Für die am 1. Dezember ds. Jrs. stattfindende Volkszählung beabsichtigt das Statistische Landesamt für das preussische Staatsgebiet in seine Zählkarte drei Ergänzungsfragen aufzunehmen: nach der Geburtsort (für außerhalb des jetzigen preussischen Staatsgebietes auch nach dem Geburtsland nach dem Wohnort von Geborenen (blind auf beiden Augen? taubstumm? geisteskrank? geisteschwach?) und schließlich nach der Muttersprache: ob Deutsch, Holländisch, Friesisch, Dänisch, Wallonisch, Polnisch usw.; falls die Muttersprache nicht Deutsch ist, ist mitzutheilen, ob der Inhaber der Zählkarte der deutschen Sprache vollkommen mächtig ist.

Der preussische Minister des Innern hat die Bestimmung über Erteilung von Heimatsurkunden in u. v. v. folgendermaßen abgeändert: „Die Erteilung von Ausweispapieren ist, abgesehen von Personen, welche die preussische Staatsangehörigkeit nicht mehr besitzen, zu verweigern: 1. Personen, die in Deutschland bestraft sind, sofern sie sich der Vollstreckung des Strafgerichtes durch Auswanderung entzogen haben und die Strafe noch nicht verjährt ist, sowie Personen, welche stebrieflich verfolgt werden usw.“

Ausland.

Aus Kopenhagen wird der bevorstehende Besuch des deutschen Kaisers beim dänischen Könige gemeldet. Kaiser Wilhelm hat dem dänischen Hofe mitgeteilt, daß er dem Könige von Dänemark demnächst einen Besuch abzustatten wünsche.

Daßig, 31. Juli. Der Kaiser trat gestern abend an Bord der Yacht Hohenzollern die Reise nach Kopenhagen an.

Der deutsche Kaiser hat die Ehrenmitgliedschaft des deutschen Schützenklubs in Charleston (Süd-Karolina), die ihm aus Anlaß des goldenen Jubiläums dieses Vereins angetragen war, angenommen. Kaiser Wilhelm I. war lange Jahre ebenfalls Ehrenmitglied des Schützenklubs.

Aus Anlaß der 75-jährigen Jubiläumfeier der Selbständigkeit Belgiens gab die deutsche Kolonie in Antwerpen ein Festmahl. Der deutsche Gesandte Graf v. Wallwitz brachte dabei einen Trinkspruch auf König Leopold und das belgische Volk aus, in dem er auf das Gedeihen und die Wohlfahrt Belgiens hinwies, welche Deutschland mit Sympathie und Interesse verfolge. Der Präsident des Abgeordnetenhauses Schollaert dankte im Namen aller Belgier dem deutschen Gesandten für dessen Worte und erklärte, die Belgier seien tief gerührt von dem schönen Gedanken der deutschen Kolonie, sie zu diesem schönen Feste zu vereinen. Redner trank auf ein langes und glückliches Leben sowie eine glorreiche Regierung Kaisers Wilhelms, den er als Bürger für die belgische Neutralität begrüßte, und der, von seiner schweren Verantwortlichkeit tief durchdrungen, sich ganz der Wohlfahrt seines Volkes widme. Redner schloß mit den Worten: „Nicht uns voll die Ehre würdigen, die der Kaiser Belgien erwiesen hat, indem er uns durch ein mächtiges Kanzereschiff seinen Gruß überbringen ließ. Ich bitte seinen hier anwesenden Vertreter, dem Kaiser unsere Anerkennung zu übermitteln. Unter seiner energischen und geschickten Leitung hat Deutschland sich in bewunderns-

... auf Wunsch
... wird der
... das katho-
... Sammlung
... mit unse-
... perum ein
... Königl.
... St. Bith-
... Lokale
... stark be-
... che Maß-
... chen Schi-
... in den
... n, Doppelt
... angerich-
... tlicher dem
... n Bürger-
... die Herren
... Mintrop-
... versicherte,
... de, um den
... Entschädi-
... ufeben ver-
... eziv. Stun-
... chorstungs-
... er Landrat
... Schulzen
... te zunächst
... er der festen
... um den G.
... Das Be-
... wirt ein Mi-
... nicht un-
... glückliche
... zu retten.
... Herr
... lungen über
... geschädigten
... Herr Direk-
... n wirtschaft-
... Wenn" und
... t Anbau von
... rte Referent
... das sofortige
... in Eisfeldmä-
... en, an. Bek-
... fagen, Guts-
... Direktor Min-
... Landrat Dr.
... age und An-
... aum gab, die
... che Betriebe
... Versammlung
... n.

Bermischtes.
— Herzfeld, 30. Juli. Ein Gastwirt in Oberweissenborn bei Eitfeld, der sich mit seinen Leuten auf dem Felde befand, um ein Fuder Roggen aufzuladen, wurde durch einen Blitzschlag getötet. Ein Wagen Roggen ging in Flammen auf.
— Steele, 30. Juli. In vergangener Nacht wurde ein 22-jähriger Anstreicher aus Kraß von einem gleichaltrigen Bergmann aus Steele durch einen Messerstoich ins Herz getötet. Die beiden hatten zusammen die Wirtschaften besucht, und als der Anstreicher sich weigerte, seinem Kumpan ein Glas Bier zu bezahlen, stach dieser ihm das Messer ins Herz. Der Mörder floh in das Haus seiner Eltern und verflocht sich unter dem Dach; hier wurde er verhaftet. Er hat die Tat eingestanden.
— Aus der Pfalz, 28. Juli. Bei vollster geistiger und körperlicher Frische feierte am Mittwoch der Privatmann Hüter in Enshelm, der älteste Mann der Pfalz, seinen 100. Geburtstag. Am letzten Gedonnterstag war er als Apostel zur Fußwaschung nach München gewallfahrt.
— Das Sparkassenwesen in Deutschland.
Im Jahre 1903 belief sich die Gesamtzahl der deutschen Sparkassen und Banken auf 15 Millionen mit einem Betrage von neun Milliarden Mark. Davon kamen auf:
Preußen . . . 8 670 709 Bächer mit 5 741 000 000 Mark
Bayern . . . 810 282 " " 319 743 000 "
Königreich Sachsen 2 337 481 " " 925 295 000 "
Württemberg . . . 491 134 " " 239 000 000 "
Baden . . . 436 851 " " 419 000 000 "
Elsaß-Lothringen . . . 333 219 " " 117 000 000 "
Hamburg . . . 269 515 " " 178 000 000 "
Bremen . . . 171 164 " " 94 000 000 "
— Eine Heirat mit Hindernissen. Als der in Amerika in weiteren Kreisen bekannte Sportmann Georges Cooper aus Chicago vor einigen Tagen dort eine Ehe mit einer aus ärmlichsten Verhältnissen stammenden jungen Schauspielerin eingehen wollte, wurde er auf dem Wege zur Braut von seinen eigenen Freunden auf die eifrig gelegene Insel Saint-Laurent entführt. Diese glaubten nämlich, die ganze Heirat werde scheitern, wofür er sich zur Trauung nicht rechtzeitig einfinden könne. Allein sie hatten vergessen, daß der Bräutigam ein gewandter Schwimmer ist. Sofort nach seiner Landung stürzte er sich ins Wasser, erreichte schwimmend das Ufer und erschien tiefend im Frack auf dem Standesamt, wo die Trauung zum Leidwesen seiner Familie stattfand.
— Noch schlauer als er. Ein Bergmann schuldet einem Bodener Kaufmann 75 M. Ersterer besaß nun eine Kuh, die aber nicht verpfändet werden konnte, da er die viele Milch notwendig für seine vielen Kinder bedurte. Um die Kuh doch zu erhalten, sandte der Kaufmann eines Tages eine Ziege als Geschenk hinaus und bald hinterher den Gerichtsvollzieher, der alsdann die Kuh als überfällig hätte abführen können. Wie groß war aber das Erstaunen des Beamten, als er ankam und die Ziege — geschlachtet vorfand! Das Gesicht des Kaufmannes kann man sich vorstellen.

Die Seeschlacht von Tsushima.
(Mittlicher Bericht des Admirals Togo.)
Die erste zusammenfassende Darstellung der weltgeschichtlichen Seeschlacht liegt nun in einem amtlichen Bericht des Admirals Togo vor, den die „Post. Ztg.“ in folgender Uebersetzung aus Japohama erhält:
„Danke der Gnade des Himmels und der Götter haben unsere vereinigten Flotten mit den zweiten und dritten Geschwadern des Feindes am 27. Mai im Japanischen Meere gefochten, und es gelang ihnen, dem Feinde eine schwere Niederlage zu bereiten. Als die feindlichen Geschwader in den südlichen Gewässern erschienen, machten unsere Flotten, dem kaiserlichen Befehl gemäß, einen Operationsplan, um dem Feinde in der Nähe Japans zu begegnen. Wir konzentrierten daher unsere gesamten Kräfte in der Straße von Korea und erwarteten dort den Vorstoß des Feindes nach Norden. Nachdem der Feind eine Zeitlang an der Küste von Anam geblieben war, bewegte er sich langsam nordwärts. Eine Anzahl unserer Wachtschiffe wurde einige Tage vor der Ankunft des Feindes in unseren heimischen Gewässern auf den südlichen gelegenen Seestrafen postiert und alle Geschichtsabteilungen blieben geschicklich auf ihrer Basis, jeden Augenblick bereit, die Anker zu lichten. Mitternacht, um 5 Uhr morgens am 27. Mai sandte uns eins von den Wachtschiffen im Süden, die „Schimano“, die folgende drabtslose Nachricht:
„Das feindliche Geschwader ist bei Punkt Nr. 203 gesichtet worden. Ansehend steuert der Feind einen Kurs nach der östlichen Passage.“
Die ganze Flotte lichtete sofort Anker. Die Leute waren in der besten Stimmung, und jede Division begann nach dem verabredeten Plan gegen den Feind zu operieren.
Um 7 Uhr bemerkte auch die „Zumi“, ein Wachtschiff auf dem linken Flügel der inneren Wachlinie, den Feind und berichtete, daß seine Schiffe bereits einen Punkt 25 Seemeilen nordöstlich steuerten.
Das Kreuzergeschwader (unter dem direkten Befehl des Vizeadmirals Kataoka), die Division unter Kontradmiraal Togo Masamichi und die Division unter Kontradmiraal Dewa kamen zwischen 10 und 11 Uhr zwischen den Inseln Jik und Tsushima mit dem Feinde in Berührung. Unsere Schiffe wurden von Zeit zu Zeit beschossen bis sie in die Nähe von Tsushima kamen. Es gelang ihnen aber, mit dem Feind in Berührung zu bleiben, und sie telegraphierten jeden Augenblick alle Einzelheiten seiner Stellung. Der Tag war sehr neblig, so daß man über fünf Seemeilen hinaus nichts sehen konnte, aber dank der von den erwähnten Divisionen geleiteten guten Dienste war ich, obgleich der Feind noch ungefähr 20 Seemeilen entfernt war, so vollkommen über seine Stellung unterrichtet, als ob er in meinem Gesichtsfelde gewesen wäre. So mußte ich, noch ehe er zu Gesicht kam, daß seine Geschichtslinie aus der ganzen Stärke der zweiten und dritten Baltischen Geschwader bestand, die von sieben besonderen Dienstschiffen begleitet waren; daß die Schiffe in zwei (zwei) Linien formiert waren, daß die Hauptmacht an der Spitze der rechten Linie und die Dienstschiffe am Ende sich befanden, und daß die ganze Armada mit einer Geschwindigkeit von zwölf Knoten nach Nordosten feuerte. Ich beschloß daher, dem Feind um ungefähr 2 Uhr nachmittags in der Nähe von Okinochima mit unserer Hauptmacht zu begegnen und mit einem Angriff auf die Spitze der linken Kolonne zu beginnen.
Unsere Hauptmacht (unter dem direkten Kommando von Admiral Togo), ferner das Panzerkreuzer-Geschwader (unter dem direkten Befehl des Vizeadmirals Kamimura, sowie Vizeadmiral Uruis Division und die Zerstörer-Flottille waren ungefähr 12 Uhr mittags bis zu einem Punkt 10 Meilen nördlich von Okinochima vorgezogen und änderten dann ihren Kurs westwärts, um an die linke Flanke des Feindes zu gelangen. Um ungefähr 1.30 Uhr nachmittags vereinigten sich Kontradmiraal Dewa mit dem Kreuzergeschwader des Kontradmiraals Togo Masamichi mit uns, einer nach dem anderen, um 1.45 Uhr nachmittags bekamen wir den Feind einige Meilen südlich auf Backbord zu Gesicht.
Wie wir es nach den uns zugegangenen Informationen erwarteten, bildete die Hauptmacht des Feindes, aus vier Linien-schiffen der Borodino-Klasse bestehend, die Spitze des rechten Flü-

waren die ersten Schiffe des linken Flügels; ihnen folgten „Mirai“, „Furud“ und die drei Kreuzergeschwader: „Zemtschug“, und „Solai I.“ und die drei Kreuzergeschwader: „Zemtschug“, „Furud“, und „Solai I.“ und die drei Kreuzergeschwader: „Zemtschug“, „Furud“, und „Solai I.“
Von dieser Schlacht hängt die Existenz des Reiches ab. Der Tag verlangt die Tapferkeit und Energie jedes Offiziers und jedes Mannes in der Flotte.
Unsere Hauptmacht feuerte dann für eine kurze Zeit südwestlich, um den Feind zu erreichen, als ob wir direkt gegen den Feind steuerten. Um 2 Uhr 5 Min. wendeten wir kurz nach Osten, wechselten unsere Front und richteten uns schräg gegen die feindliche Vorhut. Das Panzerkreuzergeschwader folgte uns, während Kontradmiraal Dewa, Vizeadmiral Uruis und Kontradmiraal Togo Masamichi plangemäß südlich steuerten und den Feind im Rücken angriffen. Dies war die Lage, als wir das Gefecht eröffneten.
Die Vorhut des Feindes änderte, von unserer Hauptmacht gedrängt, ihren Kurs etwas nach Steuerbord, und um 2 Uhr 8 Minuten begann der Feind zu feuern, aber wir antworteten nicht eher, als bis wir auf 6000 Meter herangekommen. Dann konzentrierten wir ein heftiges Feuer auf die Schiffe der Vorhut beider Kolonnen, wodurch der Feind nach Südosten gedrängt wurde. Beide Kolonnen änderten allmählich ihren Kurs nach Osten und bildeten so eine unregelmäßige einzelne Kolonne. So liefen sie parallel mit uns. Das Linienschiff „Dialla“ in der Vorhut der (vorn) mit uns. Das Linienschiff „Dialla“ in der Vorhut der (vorn) mit uns. Das Linienschiff „Dialla“ in der Vorhut der (vorn) mit uns.
Dies war die Gefechtslage um ungefähr 2 Uhr 45 Minuten nachmittags. Der Ausgang der Schlacht war bereits entschieden. Unsere Hauptmacht, die den Feind südwärts drängte, feuerte in Zwischenräumen, so wie die russischen Schiffe im Rauch und Nebel sichtbar wurden, und um ungefähr 3 Uhr waren wir dem Feinde, südostwärts gesteuert hatte, vorausgekommen. In diesem Zeitpunkt änderten die feindlichen Schiffe ihre Richtung nach Norden und versuchten hinter uns zu passieren. Um dies zu verhindern, drehte unser Hauptgeschwader gleichzeitig 16 Strich nach Backbord und feuerte, die „Mirai“ voran, nordwestlich. Das Panzerkreuzer-Geschwader drehte gleichzeitig und folgte dem Hauptgeschwader, indem es den Feind unter heftigem Feuer nach Süden drängte. Um 3 Uhr 7 Min. lief der russische Kreuzer „Zemtschug“ gegen die Hauptmacht unserer Panzerkreuzergeschwader vor. Er wurde durch unser Feuer schwer beschädigt und geschichtsunfähig gemacht. Drei Minuten darauf sank die „Dialla“, und der „Furud“ wurde durch unser Feuer schwer beschädigt und geschichtsunfähig gemacht. Drei Minuten darauf sank die „Dialla“, und der „Furud“ wurde durch unser Feuer schwer beschädigt und geschichtsunfähig gemacht.
Sie richteten ihren Kurs nach Osten, als unser Hauptgeschwader der 16 Strich nach Steuerbord drehte, die Panzerkreuzer folgten und wir nahmen die Verfolgung auf. Wir griffen heftiger als zuvor an, von Zeit zu Zeit mit Torpedos. Nichts von Bedeutung passierte in dem Gefecht des Hauptgeschwaders bis ungefähr 4 Uhr 45 Min., bis zu welcher Zeit wir den Feind südwärts drängten und unsere Formation beibehielten.
Ein Fall trug sich nun zu, wegen des dabei bewiesenen Heldennutes besondere Erwähnung verdient. Es war dies der Torpedoangriff auf den „Swarow“. Um ungefähr 4 Uhr 40 Min. machte der Wiso „Gihaha“ und die Zerstörerflottille unter Hiraoka, und ungefähr um 4 Uhr 45 Min. auch die Zerstörerflottille unter Suzuki eine Reihe tapferer Angriffe auf den „Furud“ und „Swarow“, der geschichtsunfähig gemacht wurde. Die Wirkung des ersten Angriffes war ungewiß, aber einer der während des zweiten Angriffes abgefeuerten Torpedos traf das Achterteil auf Backbord, und in wenigen Minuten zeigte das große russische Schiff eine Schlagseite von 10 Grad. In diesen beiden Angriffen waren die „Schira-mu“ von der Divoje-Flottille und die „Machio“ von der „Swarow“-Flottille einem schweren Feuer der Schiffe, die dem „Swarow“ nahe waren, ausgesetzt. Beide wurden beschädigt und waren eine Zeitlang in gefährlicher Lage. Es gelang ihnen aber, zu entkommen.
Um ungefähr 4 Uhr 40 Min. gab der Feind seine Absicht, nach Norden zu laufen, ansehend auf; er richtete sich nach Süden. Unsere Hauptmacht, geführt von den Panzerkreuzern, verfolgte den Feind, verlor ihn aber in dem Rauch und Nebel bald aus den Augen. Wir dampften ungefähr acht Meilen südwärts, und feuerten langsam auf die feindlichen Kreuzer zweiter Klasse und auf die besonderen Kriegsfahrzeuge, die auf unserer rechten Seite zerstreut waren. Um 5 Uhr 30 Min. änderte unser Hauptgeschwader wieder seinen Kurs nach Norden und fuhr fort, nach dem Hauptgeschwader des Feindes zu suchen, während das Panzerkreuzergeschwader sich nach Südwest wandte, um die russischen Kreuzer anzugreifen. Bis Sonnenuntergang trafen sich unser Hauptgeschwader und unser Kreuzergeschwader nicht. Jedes handelte für sich allein.
Um ungefähr 5 Uhr 40 Minuten feuerte das Hauptgeschwader auf kurze Distanz auf das russische Hilfschiff „Ural“ und schoß es in den Grund. Während wir nordwärts steuerten, um den Feind zu suchen, sichteten wir sechs Schiffe des russischen Hauptgeschwaders, die nach Norden gingen, auf unserem Backbord. Wir näherten uns bald und begannen das Gefecht von Breitseite zu Breitseite, in paralleler Richtung gehend. Allmählich passierten wir das Geschwader und versperrten ihm den Weg. Der Feind, der zuerst Nordost gesteuert hatte, wandte sich dann nach Nordwest. Das Bombardement dauerte von 6 Uhr bis Sonnenuntergang, und es war klar, daß der Feind durch den schweren Schaden, den er erlitten hatte, sehr an Gefechtsfähigkeit eingebüßt hatte, während unser Feuer zerstörender als zuvor wirkte und mit größerer Kaltblütigkeit schlocht. Ein Schiff vom Typus „Alexander III.“ verließ bald darauf die Schlachtlinie, und ein Linienschiff des „Borodino“-Typus fing um 6 Uhr 40 Min. Feuer. Um 7 Uhr 23 Min. wurde es plötzlich in weißen Rauch eingehüllt und sank in wenigen Minuten. Vermutlich hatten die Flammen sein Magazin erreicht.
Unsere Panzerkreuzer, welche die russischen Kreuzer im Süden verfolgten, bemerkten, wie ein Linienschiff des „Borodino“-Typus nach dem „Abmalat Nachinow“ trieb, dann kenterte und sank. Dies war um 7 Uhr 7 Min. Von russischen Gefangenen erfuhr wir nachher, daß letzteres Schiff der „Alexander III.“ war und das letztere der „Borodino“.
Zu dieser Zeit ging die Sonne unter, und unsere Zerstörer- und Torpedoflotten gingen an, den Feind auf drei Seiten zu bedrängen, von Osten, Süden und Norden und nahmen Stellungen zum Angriff ein. Hierauf ließ das Hauptgeschwader mit seinem Druck auf den Feind etwas nach und wandte sich ostwärts, als die Sonne sank (7 Uhr 28 Min.). Gleichzeitig gab ich durch das Kanonenboot „Tasuta“ den Befehl: „Die ganze Flotte wird nordwärts gehen und sich morgen früh bei der Insel Uleung versammeln.“ Das Gefecht vom 27. war somit zu Ende.

Biehmarkt.
N. O. N. 31. Juli. Schlachtviehmarkt. (Bericht der Rotierungskommission)

Auftrieb	Bezahl für 50 Kilogramm Schlachtgewicht:	Markt
Ochsen 026	a. Vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes, bis zu 7 Jahren . . . a.	80—90
	b. Junge fleischige, nicht ausgemästete, und ältere ausgemästete . . . b.	74—78
	c. Mäßig genährte junge, gut genährte ältere . . . c.	69—72
	d. Gering genährte jeden Alters . . . d.	63—66
Kalben und Kühe 411	a. Vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes . . . a.	74—75
	b. Vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren . . . b.	70—72
	c. Ältere, ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben . . . c.	67—69
	d. Mäßig genährte . . . d.	62—65
Bullen 111	a. Vollfleischige ausgemästete bis zu 5 Jahren a.	71—90
	b. Vollfleischige jüngere . . . b.	68—69
	c. Mäßig genährte jüngere und ältere . . . c.	65—66
	d. Gering genährte jüngere und ältere . . . d.	61—63
Schweine 2406	a. Vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen . . . a.	70—71
	b. Fleischige . . . b.	68—69
	c. Gering entwickelte . . . c.	61—65
	d. Sauen und Eber . . . d.	00—00

Civilstand der Bürgermeisterei Meyerode. 2. Quartal 1905.
Geburten: Am 21. April Martin Joseph, Sohn von Leonard Hentes und Katharina Hilger zu Meyerode. Am 23. Wilhelm, Sohn von Nikolaus Joseph Johannes und Katharina Weber zu Wallerode. Am 2. Mai Paul, Sohn von Hubert Riga und Maria Jilken zu Herresbach. Am 7. Maria Margaretha, Tochter von Wilhelm Joseph Kluders und Katharina Willems zu Herresbach. Am 5. Juni Arnold Moysius, Sohn von Leonard Binz und Anna Koening. Am 20. Barbara, Tochter von Mathias Schaus und Magdalena Kolben zu Meyerode.
Sterbefälle: Am 6. April Margaretha Wertes, geborene Boemer, Ehefrau von Peter Wertes, 65 Jahre alt zu Wallerode. Am 12. Michel Beithen, Sohn von Johann Beithen und Susanna Hof, 4 Jahre alt zu Medel. Am 13. Maria Meyer, geborene Wiefemes, Witwe von Andreas Meyer, 73 Jahre alt zu Wallerode. Am 21. Johann Jakob Supper, Witwer von Maria Anna Dupont, 53 Jahre alt zu Wallerode. Am 13. Mai Maria Schütz, Tochter von Lambert Schütz und Maria Schmitz, 15 Monate alt zu Wallerode. Am 17. Anna Hilger, geborene Scholzen, Witwe von Peter Hilger, 67 Jahre alt in Medel. Am 28. Anna Maria Johanns, ledig, 83 Jahre alt zu Wallerode.
Veriraten: Am 5. Juni Lambert Leonard Boosen zu Malmedy und Maria Schroeder zu Meyerode. Am 15. Johann Scholzen zu Herresbach und Anna Maria Heyen, Witwe von Joseph Klimes zu Halenfeld.

Verehrte Hausfrauen! Kaufen Sie nur Dr. Thompsons Seifenpulver, Sühnmarke Schwan, das beste, billigste und bequemste Waschmittel der Welt. — Ueberall zu haben.

Montjoie-Revelaer.
Der Sonderpilgerzug von Montjoie nach Revelaer und zurück wird gehalten Montag und Dienstag den 7. und 8. August a. c. Er fährt ab Montjoie vormittags um 7⁰⁵ Uhr und ist zurück Dienstag Abend um 6⁰⁵ Uhr. Die Ordnung ist dieselbe wie in früheren Jahren.
Es ladet zu zahlreicher Teilnahme ein
Montjoie, den 26. Juli 1905. Gilles, Oberpfarrer.

Offene Lehrerstelle.
An der zweiklassigen Schule zu Warden — Bahnstation und Haltestelle der elektrischen Kleinbahn — ist sofort eine Lehrerstelle zu besetzen.
Jahresgehalt für einseitig angestellte Lehrer 960 Mk., Grundgehalt 1260 Mk., Alterszulage 140 Mk., Dienstwohnung nebst Garten bezw. 240 Mk. Mietsentschädigung. Bewerber wollen sich unter Vorlage der erforderlichen Zeugnisse bis zum 10. August dem Unterzeichneten vorstellen.
Höngen (Ebr. Aachen), den 24. Juli 1905.
Der Vorsitzende des Schulvorstandes:
Dürbaum, Pfarrer.

Gerichtlicher Verkauf.
Am Donnerstag, 3. August 1905, Vorm. 10 Uhr, werde ich in Herresbach an der Kirche öffentlich meistbietend gegen bar versteigern:
ein Ochsenrind und ein Kalb.
Weber,
Gerichtsvollzieher in St. Bith.

Im Erscheinen befindet sich:
Meyers Sechste, gänzlich Neubearbeitete und vermehrte Auflage.
Grosses Konversations-Lexikon.
Ein Nachschlagewerk des allgemeinen Wissens.
20 Bände in Halbleder gebunden zu je 10 Mark.
Prospekte und Probehefte liefert jede Buchhandlung.
Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.

Mobilar-Versteigerung in Steffeshausen.

Am Donnerstag, 3. August d. J.,
Mittags 2 Uhr,

werde ich aus dem Nachlaß des in Steffeshausen verstorbenen
Herrn Pfarrer Müller in dem Pastorat daselbst:

mehrere runde und Ausziehtische, 1
Schreibsekretär, 2 Duzend Rohrstühle,
1 Sopha, mehrere Vertikows, ver-
schiedene Defen, 1 Kochherd, sämtliche
Küchengeräte, Küchenschranke, 2 Kleider-
schränke, 2 Kommoden, 4 Bettstellen
mit Matratzen, Waschtische, Nachttische,
3 Hausuhren, 1 Waschmaschine, 1
Mangel, Spiegel, Bilder, Porzellan,
Lampen, 1 automatisches Musikwerk,
sowie sonstige Hausgegenstände

gegen Zahlungsausstand versteigern.

Sämtliches Mobilar ist gut erhalten, teils neu.

Burg-Neuland.

Rom.

Frucht-Versteigerung in Malbdingen.

Am Samstag, den 5. August,
Mittags 1 Uhr,

läßt Herr Joh. Simon aus Espeler

10 Morgen schönen Hafer, gelegen in
Malbdingen,

an Ort und Stelle gegen Zahlungsausstand versteigern.

Versammlung in der Wirtschaft Hermann in Malbdingen.

Burg-Neuland.

Rom.

Gerberei-Versteigerung zu Pintsch (Großh. Luxemburg.)

Am Montag, den 21. August künftig,
um 2 Uhr nachmittags,

läßt Herr Arthur Delvaux aus Pintsch

seine sich daselbst befindliche Gerberei
nebst Inventar, sowie sein daranstoßendes
geräumiges Wohnhaus mit Dekonomie-
gebäuden, freien Plätzen, Gemüse- und
Obstgärten und 2 Pöschchen

öffentlich auf Borg versteigern.

Das Anwesen liegt 1 Km. von der Bahnstation Wilwer-
wiltz entfernt.

Wohnhaus und Gerberei können einzeln erworben werden.

Hofingen (Luxemburg), den 8. Juli 1905.

J. Gengler, Notar.

Haus-Verkauf.

Freihändig zu verkaufen ein zu **Ufflingen** (Groß-
herzogtum Luxemburg) gelegenes

Wohnhaus mit Stallung, Heuboden, Holz-
schuppen und freiem Plage.

Daselbe begreift 10 Zimmer und zwei geräumige
Speicher und eignet sich wegen seiner vorteilhaften
Lage am Marktplatz zu jedem Geschäftsbetrieb.

Bisheriger Mietzins: 640 Mark pro Jahr.

Ein den Verkäufern zugehöriger, außerhalb der
Ortschaft gelegener circa 6 Ar großer Garten kann
miterworben werden.

Für die Beschichtigung wende man sich an Dame **Witwe
Theodor Achen** in **Ufflingen** und für die Kaufbedin-
gungen an Herrn **Lamberk**, Kaufmann zu **Boegen** oder
an Herrn **Notar Gengler** in **Hofingen** (Luxemburg).

Aus freier Hand zu verkaufen

ein im Kanton **Klerf** (Luxemburg) gelegenes Landgut,
begreifend ein geräumiges Wohnhaus mit Dekonomie-
gebäulichkeiten und Garten, 2 $\frac{1}{2}$ Hektar Wiesen, sowie
9 Hektar Acker- und Rodland.

Sich wenden an **Notar Gengler** in **Hofingen**
(Luxemburg).

Volks-Verein
für das katholische Deutschland
in **St. Vith.**

Sonntag, den 6. August, Nachmittags 6 Uhr

• Versammlung •

im Saale des **Hotels Genten**,

wozu alle Mitglieder und Freunde des Volks-Vereins
freundlichst eingeladen sind.

Der **Geschäftsführer**:
Wolff, Lehrer.



Ein 7 Jahre
altes
Pferd
mit 7 Monate altem Fohlen
steht zu verkaufen bei **Henry
Andrienne**, **Commanster**, Belg.



Ein **Jagdhund**
(**Dachs**)
steht zu verkaufen bei **Nikolaus
Heinen**, **Bléalaf**.

Ein fast neuer
Dampfkessel
nebst dazu gehöriger
Dampfmaschine
von ungefähr 6 Pferdekraft
billig zu verkaufen in der
Fabrik von
Gottfried Nouprez,
Malmedy.

1 $\frac{1}{4}$ Morgen
gutes Korn
hat zu verkaufen.
Meinenburg, **St. Vith**.

Gesucht für 1. Septbr.
oder auch früher ein
unverheirateter Mann,
welcher mit Pferden umzu-
geben weiß, auch in Garten-
u. Hausarbeit ausbilden kann.
Stellung im **Luxemburgischen**,
guter Bohn. Expedition des
Blattes sagt wo.

Lüchtiger
Hausdiener
gesucht.
Karlshaus, **Nachen**.

Durchaus lüchtiger ver-
heirateter

Fuhrknecht
gegen hohen Lohn für Holz-
fuhrwerk zum 1. Sept. gesucht.
Wohnung wird gestellt. G.f.
Anerbieten unter **J M** an die
Expedition d. Bl.

Zwei
Schreinergefallen
für dauernde Arbeit sofort ge-
sucht von **Schreinermeister
Barthel Collet**, **Bléalaf**.

Bewährte Musikalien.

a. Für Klavier.
Klassisch-romant. Album f. Klavier zu 2 Hdn. 72 Stücke. 4 Bde.
je M. 1.—; zus. in 1 Bd. M. 3.—; schön u. stark geb. M. 4.50.
Klassisch-romant. Album f. Klavier zu 4 Hdn. 55 Stücke. 4 Bde.
je M. 1.—; zus. in 1 Bd. M. 3.—; schön u. stark geb. M. 4.50.
Klavier-Album, leichtes. 55 beliebte Stücke in 1 Bd. brosch.
M. 3.—; in Prachtband geb. M. 5.—.
Klavier-Album, mittelschweres. 48 der bekanntesten klass. und
Salonstücke in 1 Band brosch. M. 3.—; in Prachtband geb. M. 5.—.
Klavier-Album, schweres. 37 grössere Kompositionen in 1 Band
brosch. M. 3.—; in Prachtband geb. M. 5.—.
Klavier-Album, sehr schweres. 22 grosse Bravourstücke in
1 Band brosch. M. 3.—; in Prachtband geb. M. 5.—.
Melodienschatz. 347 der schönsten Lieder, Operarien etc. für
Klavier. 4 Bände je M. 1.—; zus. in 1 Band M. 3.—; schön und
stark geb. M. 4.50.
Salon-Album. 37 beliebteste Salonstücke, n. d. Schwierigk. 4 Bde.
je M. 1.—; in 1 Band M. 3.—; schön und stark geb. M. 4.50.
Salon-Album, Neues. 53 der schönsten Salonperlen n. d. Schwierigk.
4 Bände je M. 1.—; in 1 Band M. 3.—; schön u. stark geb. M. 4.50.
Sonaten-Album. (Beethoven, Clementi, Haydn, Mozart.) Bearb.
von Herm. Kipper. 4 Bände je M. 1.—; in 1 Band M. 3.—;
schön und stark geb. M. 4.50.
Sonatinen-Album. 20 ausgew. von Clementi, Kuhlau, Haslinger u. a.
Bearb. v. Heinr. Bungart. No. 1—20 in 1 Band M. 1.—.
b. Für Violine:
Etüden-Album. (Kreutzer, Fiorillo, Mazas, Rode, Abel u. a.) Bearb.
v. A. Eccarius-Sieber. 3 Bde. je M. 1.—; schön u. stark geb. M. 4.50.
c. Für 1 Singstimme mit Klavierbegleitung.
Liederwald. 276 d. beliebte Lieder f. Mittelst. m. leichter Klavierbegl.
(Tongers Taschen-Alb. Bd. 1—3 zus.) In Prachtleinwandbd. M. 3.—.
Löwe-Album. Band I: 14 Lieder; Band II: 5 Balladen. 2 Bände
je M. 1.—. Beide Bände zus. schön u. stark geb. M. 3.50.
Volkslieder-Album. 150 Nummern, grosses Notenformat. hrosch.
M. 3.—; schön u. stark geb. M. 4.50.

Von **Tongers Taschen-Musik-Alben**
sind bis jetzt 41 Bände erschienen.
Jeder Band schön u. stark kart. M. 1.—
Vollst. Inhaltsverzeichnisse werden kostenfrei zugesandt.

Verlag von **P. J. Tonger**, **Köln a. Rh.**

Speyerer's Patent-Kraftfutter

der ersten Kraftfutter-Fabrik nach Patent Speyerer
G. m. b. H., Köln-Bickendorf.

unter steter Kontrolle der Versuchstation Bonn und Münster, sind die
besten und billigsten.

„Für jede Tiergattung besondere Mischungen“.

Vollständiger Ersatz für Hafer bei Pferden.

Bei Kühen: Einwirkung auf die Milchsekretion.

30—40% Ersparnis der Futterkosten.

Stets gleicher Gehalt und gleicher Preis.

Glänzende Zeugnisse stehen zur Verfügung.

Lager und Verkaufsstelle für die Kreise Schleiden, Prüm
Montjoie u. Malmedy bei

Friedr. Wilh. Pirath Erben, Sellenenthal (Eifel).

Großer Arem- u. Biehmarkt

zu **Büllingen**

am Dienstag, den 8. August d. J.

Frucht-Verkauf.

Am Montag, den 7. August 1905,
Nachmittags 1 Uhr,

lassen Herr **Johann Brühl** und **Cons.** zu **St. Vith**
3 Morgen Korn, 7 Morgen Hafer
im Banne von **St. Vith** gelegen, gegen Kredit an Ort und
Stelle versteigern.
Anfang am **Pfaffenweyer**.

St. Vith.

Conr. Molitor.

Frucht-Verkauf zu Breitsfeld.

Am Montag, den 7. August 1905,
Mittags 1 Uhr,

läßt Herr **Johann Knodt** zu **Breitsfeld**
seinen diesjährigen Fruchtaufwuchs, be-
stehend in Korn, Hafer, Buchweizen
und Kartoffeln,

gegen Zahlungsausstand versteigern.

St. Vith.

Gaspers.

Vieh- und Frucht-Verkauf zu Gröfflingen.

Am Dienstag, den 8. August 1905,
Mittags 1 Uhr,

läßt Herr **Matthias Willmes** zu **Gröfflingen**

2 Kühe, 2 tragende Fäbinnen, 6
Schfen (4 zum Anspannen),

ferner

5 Morgen Korn, 10 Morgen Hafer

gegen Zahlungsausstand versteigern.

St. Vith.

Gaspers.

Frucht-Verkauf zu Aldringen.

Am Donnerstag, den 10. August 1905,
Mittags 1 Uhr,

lassen die Herren **Anton Nelles**, **Matthias Wiesen** und
Konsorten

30 Morgen Hafer und 7 Morgen
Korn, gelegen auf dem Banne von
Aldringen

gegen Zahlungsausstand versteigern.

Sammelplatz in der **Wirtschaft Mertes** zu **Aldringen**.

St. Vith.

Gaspers.

H. Cunibert,

**Uhrmacher und Goldarbeiter,
MALMEDY,
Marktplatz-Ecke.**

Stets auf Lager eine schöne
Auswahl in Taschenuhren,
Regulatoren, — Hausuhren,
Wecker aller Art.

Wecker von 2,75 Mk. an,

sowie Regulatoure mit Schlagwerk von 12 Mk. an.
Broschen, Ohrringe, Kreuze, Ringe in Gold und Silber



Auswahlsendungen werden auf Wunsch überallhin gesandt.
Reparaturen werden prompt und billigt ausgeführt.

Gefinde-Dienstbücher

sind zu haben in der **Buchdruckerei des Kreisblattes.**

Das „Kreisblatt für
medy“ — mit der wö-
chentlichen Beilage „Eifel-
Zeitung“ — ersch-
eint zweimal und wird
Samstags au-

Der Abonnementspre-
is Quartal, in der Eifel
1 Mark, mit der Unt-
„Eifeler Sonntags-Be-
itung“ und 20 Pf., durch
1 Mark und 25 Pf.
Bestellge-

Ar. 62.

Die heutige
die Gratisbeilage

Beka

Der Uebungsplatz
der Zeit vom 7. Aug.
stehend angegeben, a e
Am 7. August, da
einschließlich Fort 58
Am 9. und 10. Au-
gust, einschließlich
Malmedy, den 3. A.

Während des Mon-
ats Jagdscheine aus-

Baron del Marmol W
Baron del Marmol W
Gauzeur Armand, Kol
Maraitte Nikolaus, Hil
Mayeres Thomas, Du
Dumont August, Briff
Malmedy, den 1. A.

Unter Bezugnahme
Prüfungsordnung für
S. 253) und unter H
öffentlichen Reglemen-
tis, daß die Prüfung
am Dienstag de
stattfinden wird.
Die Gesuche um Zul-
der Prüfungskommissi-
hierzu zu richten.
Nachen, den 11. A.
Der

Unter Bezugnahme
Regierungspräsidenten
blatt Stück 10 unter N
Pfarrer und die Synag
gesammelten Kollekteng
Univeritätskasse in Be
Nachen, den 22. A.
Abteilung

Die im Herbst jed-
gerung des Eisenbahn-
Anforderungen an den
ner und gedeckter Wage
Um den stärkeren
es notwendig, daß die
bahnerwaltung allerse-
Dieszu ist in erster
Nohlen usw. für den W
Zeit der Rübenernte v
wird, welche in der Reg
pflegt.

Für den Versand von
gemachten Erfahrungen
sendungen an Dingen
verteilt werden.

Für alle Wagenladu-
des Ladegewichts, sowie
Wagen Bedacht genom-
Berückichtigung der nachst-
den kann.

1. Sofern nicht eine
in den Güterabfer-
ung in einem Lok-
oder Beladung, so
bereit gestellt sind
tes innerhalb ein-
Station wohnen,
laufenden Tages,
stunden nach der
2. Unter Tagesstund
vorgeschriebenen, i
hang bekannt gem
güter können auch
in die Beladefrist
werden.

3. Als Festtage (verg-
im allgemeinen
höre darauf hält,
wird.

4. Für Anschlüsse und
schlußverträge fest
Die beteiligten Krei-
erforderlichen Einrichtun-
fen zu wolle.

Im Juli 1905.

Der Ackerer Hubert
von 6 Jahren zum Gen-
befähigt worden.